

DIE ZEIT  
**CHANCEN Brief**  
HOCHSCHULE WISSENSCHAFT SCIENTIFIC COMMUNITY

Liebe Leserinnen und Leser,

das unterschreiben alle: Die akademische Lehre muss besser werden! Geht es dann aber ums Geld, wird es kompliziert. **Wer kommt für gute Lehre auf?** Neue **Denkanstöße** dazu gibt es vom **Wissenschaftsrat**, aber auch aus **Baden-Württemberg** und **Großbritannien**. Vor der Stichwahl am Sonntag in **Frankreich** bietet das Portal **Bildung weltweit** eine Übersicht zu bildungsrelevanten Aussagen der Präsidentschaftsanwärter **Emmanuel Macron** und **Marine Le Pen**. Der in Frankreich und Deutschland tätige Mathematiker **Felix Günther** berichtet in den *Dreieinhalb Fragen* von einem Erfolgserlebnis, und **Alina Oehler** rät im *Standpunkt* dazu, den Wert des eigenen Fachs nicht klein zu reden.



Das ist wichtig

1

### Stuttgart beschließt Studiengebühren

Demonstrationen, Petitionen und Offene Briefe – entgegen aller Proteste führt Baden-Württemberg zum Wintersemester **Gebühren für Studierende aus Nicht-EU-Staaten** ein. Gestern verabschiedete die **grün-schwarze Mehrheit** im Stuttgarter Landtag das **umstrittene Gesetz** von Wissenschaftsministerin Theresia Bauer (**SWR, Stuttgarter Zeitung**). Gegen die Gebühr von **1500 Euro pro Semester** hatten sich zuletzt auch einzelne Hochschulen gewandt. Der Senat der **Uni Freiburg** begründete sein Nein mit einem „**hohen Verwaltungsaufwand**“. Das Gesetz enthält **vielfältige Ausnahmen**, etwa für Studierende aus besonders armen Ländern.

2

### Briten reformieren Hochschulgesetz

Es war ein Wettlauf mit der Zeit. Wenige Tage vor seiner Auflösung zu den

Parlamentswahlen am 8. Juni hat das britische Unterhaus die seit Monaten **umstrittene Hochschulnovelle verabschiedet** (**Independent, THE**). Das Gesetz gilt als richtungsweisend und hochschulpolitisch einschneidend. Es forciert die **Ökonomisierung** der Hochschulen; Unis dürfen ihre **Studiengebühren** bis 2020 jährlich erhöhen, ohne zugleich die Lehrbedingungen verbessern zu müssen. Die Einführung des **Teaching Excellence Frameworks ist bis 2020 vertagt**. Das umstrittene **Office for Students** wird dagegen sofort errichtet und künftig auf Augenhöhe mit der mächtigen **Quality Assurance Agency for Higher Education** den Markt mit regulieren dürfen. **Reaktionen** auf die Novelle in **THE** und auf **Twitter**. Wie Premierministerin **Theresa May** zu Studiengebühren und Universitäten steht, findet sich im Studierendenmagazin der University Birmingham **Redbrick**: "It's so important **not to just think that university is the right route for everybody** or that it is the only route."

3

### **Eine Stimme für die Lehre**

Der Wissenschaftsrat macht sich bei den Freunden guter Hochschullehre beliebt und fordert eine eigenständige **Förderorganisation für die Lehre** (**B.Z., Tagesspiegel, Südwestpresse, Oberbayerisches Volksblatt**). In dem nunmehr verabschiedeten **Positionspapier** "Strategien für die Lehre" sind **keine konkrete Zahlen zur Finanzierung** der Lehrgemeinschaft genannt, doch ist ein Jahresbudget von rund 200 Millionen Euro angedacht. Eine **klare Ansage** findet sich in einer der vielen **Fußnoten**. Dort werden Bund und Länder aufgefordert, jährlich mindestens **1,1 Milliarden Euro zusätzlich** für die Qualität der Lehre auszugeben. Die Idee, analog zur DFG eine Lehrgemeinschaft zu schaffen, ist nicht neu. Mit dem Wissenschaftsrat erhält sie nun aber einen besonders einflussreichen **Befürworter**. Der bekommt dafür **tüchtig Applaus**, vom **Stifterverband** beispielsweise, aber auch von der **GEW**.

4

### **Konfuzius in den USA**

In Deutschland und Europa werden Konfuzius-Institute zwar kritisch beäugt, aber nicht alle wittern mit deren Einrichtung ein Anfang vom **Untergang der wissenschaftlichen Freiheit**. Die **Uni Bonn** hat erst kürzlich eins der Institute, denen in den USA nun ein **eisiger Wind** entgegen bläst. Die **National Association of Scholars (NAS)** ruft Universitäten zur **Schließung der Institute** auf (**Inside Higher Ed, THE, University World News**). Weltweit gibt es aktuell etwa 450 Konfuzius-Institute, 15 davon sind in Deutschland, 100 in den USA. Noch. "Institutions should have **full control** over who they hire, over what they teach, and **Confucius Institutes basically act like class-in-a-box kits that come ready-made for universities to use**", erklärte **Rachelle Peterson**, die im Auftrag

der NAS die **Studie** erstellte, mit der die Schließungsforderung begründet wird. Die NAS stellt sich selbst als eine Organisation dar, die sich **unabhängig für geistige Freiheit** an Hochschulen einsetzt. In der **US-Wissenschaftsszene** gilt sie jedoch als Verband, der dem **konservativen politischen Lager** nahesteht.

Uni Bonn <https://www.uni-bonn.de/neues/118-2017>

5

### Masterplan Lehramtsstudium

Noch keine 100 Tage aus dem Amt, zeigt der ehemalige Vorsitzende des Wissenschaftsrats **Manfred Prenzel** öffentlich Meinungsfreude und **Streitlust** wie seit Jahren nicht. Im **Blog** von Jan-Martin Wiarda legt er sich mit der **Kultusministerkonferenz** an. Ihre Grundsätze zum Lehramtsstudium seien „zu **allgemein**“, „**wenig verbindlich**“ und ermöglichen eine „**fast beliebige Interpretation vor Ort**“, kritisiert Prenzel und fordert in Analogie zum Ende März beschlossenen **Masterplan Medizinstudium** einen eben solchen für das **Lehramtsstudium**. Er müsste „**kein Hirngespinnst bleiben**“, schreibt Prenzel, um schließlich ein **konkretes Modell** vorzuschlagen. Wie schade, dass er dafür erst **WR-Chef a.D.** werden musste.

Anzeige



Personen

### Erste Holocaust-Proffessur in Deutschland

Die Zeithistorikerin **Sybille Steinbacher** hat am Montag an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main die bundesweit erste **Holocaust-Proffessur** und mit ihr die Leitung des Frankfurter **Fritz-Bauer-Instituts** übernommen (**Deutschlandfunk**, **Süddeutsche Zeitung**, **n-tv**). Die gebürtige Münchnerin lehrte und forschte zuletzt an der Universität Wien.

### TU Braunschweig erhält Präsidentin

**Anke Kaysser-Pyzalla** ist seit dieser Woche offiziell Präsidentin der Technischen Universität Braunschweig. Die 50-Jährige löst **Jürgen Hesselbach** ab, der die TU seit 2005 führte. Kaysser-Pyzalla war bislang wissenschaftliche Geschäftsführerin des Helmholtz-Zentrums für Material und Energie in Berlin. Zur Amtseinführung kündigte die erfahrene Wissenschaftsmanagerin die Förderung der „**internen Diskussionskultur**“ an.

### Fit für die Spitze

Kümmerliche **17,6 Prozent der Hochschulen** in Deutschland werden **von Frauen geführt**. In den Präsidien und Rektoraten beträgt der **Frauenanteil** aktuell zwar immerhin 25,7 Prozent, doch auch hier ist noch viel **Luft nach oben**. Eine Möglichkeit zum Aufstieg ins Management bietet die **Leadership Academy** der **German Scholars Organization**. Teilnehmen können **deutsche Forscherinnen und Forscher im Ausland**, die sich auf eine Führungsaufgabe in bundesdeutschen Wissenschaftseinrichtungen vorbereiten wollen. **Bewerbungsschluss** ist der 6. Juni. Weitere Informationen zum Stipendienprogramm finden sich **hier**.

### Musikhochschule sucht Kanzler/in

Ganz aktuell sucht zum Beispiel die **Musikhochschule Lübeck** eine Wissenschaftsmanagerin oder eben auch einen Wissenschaftsmanager. Denn natürlich können sich auf die **Kanzlerposition** Männer und Frauen bewerben. Aber: In der Ausschreibung steht explizit, dass bei "gleichwertiger Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung **Frauen vorrangig berücksichtigt**" werden. Interessiert? Ein Klick führt Sie zum **ZEIT**-Stellenmarkt.

? 3½ Fragen an...



### Dr. Felix Günther

DAAD-Stipendiat an den Mathematikinstuten der TU Berlin und der Université de Genève

#### Eine Erkenntnis, zu der Sie jüngst kamen?

Es ist äußerst wichtig, Mädchen schon früh für MINT-Fächer zu begeistern. Auf einem Auswahlseminar der Studienstiftung begegneten mir mehrere Kandidatinnen, die exzellente Mathematiknoten in ihrem Abiturzeugnis hatten – doch stattdessen studierten sie Medizin oder Jura! Der

Mathematik und den Naturwissenschaften gehen auf diese Weise viele kreative Köpfe verloren. Umso mehr freute es mich, 2014 auf der MINT-Forscherwerkstatt der START-Stiftung und der Deutsche Telekom Stiftung den teilnehmenden Schülerinnen Mut zum Mathematikstudium zu machen. Eine von ihnen traf ich vor drei Monaten in Frankfurt am Main, wo sie nun Mathematik und Informatik studiert.

### **Welches wissenschaftspolitische Problem lässt sich ohne Geld lösen?**

Die wenigsten Schülerinnen und Schüler bekommen in der Schule einen Eindruck davon vermittelt, was sie in den einzelnen Studiengängen erwartet und sie mit dem erlernten Wissen später anfangen können. Gleichzeitig möchten immer mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (zumindest zeitweise) den Elfenbeinturm verlassen. Wenn es uns gelänge, einen entsprechenden organisatorischen Überbau zu schaffen, könnten wir nicht nur die Abbruchquoten in den Studiengängen senken, sondern auch der in der ersten Frage angesprochene Problematik begegnen!

### **Lektüre muss sein. Welche?**

Passend zur zweiten Frage möchte ich allen das Buch „Warum eigentlich genug Geld für alle da ist“ von Stefan Mekiffer ans Herz legen. Auf persönliche und sehr sympathische Weise beschreibt der Autor, den ich zuletzt auf dem von ZEIT ONLINE veranstalteten Z2X-Festival in Berlin traf, die Geschichte des Geldes, erklärt die Defizite des aktuellen Finanzsystems und zeigt eine Alternative auf, wie wir dem Teufelskreis von immer mehr Wachstum entfliehen könnten.

### **Und sonst so?**

Mit zwei lachenden Augen und einem Lächeln auf den Lippen kommen einem die besten Forschungsideen. "Lachen und Lächeln sind Tor und Pforte durch die viel Gutes in den Menschen hineinhuschen kann", sagte schon Christian Morgenstern.

## Standpunkt

von Alina Oehler



### **Lächerliche Theologie**

Wann hat das angefangen, dass Studenten wie Kinder behandelt werden? Ist mal wieder die Bologna-Reform schuld? Vielleicht. Mit Schrecken denke ich an Professoren zurück, die uns »Studis« nannten, oder an unangenehm-



kuschelige Gruppenarbeiten, bei denen die Aufgaben einfach nur banal waren. Das neue »Kommentierte Vorlesungsverzeichnis« der katholischen Fakultät meiner Alma Mater Tübingen weckt schaurige Erinnerungen an mein

Theologiestudium. Halten sich dort auf der Titelseite doch tatsächlich acht Comicfiguren an der Hand, lachen, führen ein Tänzchen auf – und recken dabei ein Transparent in die Höhe, auf dem steht: »KindergartenVoll-Versammlung«.

Ich bin fassungslos. Kann das das offizielle Aushängeschild der Fakultät sein, an der einst Größen wie Guardini, Ratzinger und auch Küng lehrten? Welches Bild vermittelt das jemandem, der Theologie studieren will? Und was sagt das über die Absolventen, also auch über mich?

Ich schicke einem Freund das Bild via WhatsApp. Der amüsiert sich: »Ist doch bestimmt ironisch gemeint!« Doch für mich ist das Titelbild ein Symptom, das auf eine Krankheit deutet: Wer soll uns Theologen denn noch ernst nehmen, wenn wir es selbst gar nicht mehr tun? Wenn wir uns (und unsere Lehrer) als Kinder definieren, die nicht wissen, was gut ist und was böse, was richtig ist und was falsch. Gerade das ist doch unser Kerngeschäft!

Dabei hat sich doch schon in genug Köpfen das falsche Bild vom weltfremden, sensiblen Öko-Theologen festgesetzt, der nicht über seinen Stuhlkreis (selbstverständlich mit gestalteter Mitte) hinausdenken will. Natürlich ausgestattet mit Birkenstocks (aber selbstredend nicht die hippe Variante) und Funktionskleidung in allen Farben des Regenbogens. Wir sind aber keine grünen Ökozausel! Warum machen wir uns selbst so klein? Das wird dem Theologiestudium nicht gerecht! Natürlich gibt es auch in der Theologie genug junge Menschen, die nicht erwachsen werden wollen oder für ein Studium eigentlich ungeeignet sind. Doch im Kern ist es eine ernsthafte, eine anspruchsvolle Wissenschaft, angesiedelt zwischen Philosophie, Geschichte, Recht, Pädagogik, Archäologie und alten Sprachen wie Griechisch und Latein.

Ein befreundeter älterer Priester fällt mir ein, der in der Nachkriegszeit bei Romano Guardini studierte. Guardini forderte absolute Disziplin. »Hat einer auch nur gehüstelt, musste er den Hörsaal verlassen«, erzählte mir mein Freund einmal. Diese Strenge ist heute nicht mehr einzufordern – ein wenig mehr Ernsthaftigkeit stünde dem akademischen Selbstbewusstsein aber sehr gut zu Gesicht. Damit auch andere verstehen: Theologie ist keine peinliche Privatsache, auch kein schwülstiger Wohlfühl-, sondern ein vernünftiger Sehnsuchtsort.

*Alina Oehler (26) ist katholische Theologin und Publizistin. Ihr Kommentar erschien zuerst in der ZEIT-Beilage **Christ & Welt** #18 vom 27. April 2017.*

Sie stehen woanders? Schreiben Sie uns! [chancen-brief@zeit.de](mailto:chancen-brief@zeit.de)

– oder twittern Sie unter #ChancenBrief



## Diese Woche in der ZEIT



**Kleine Gehirnwäsche** Mit Lehrplan-Reformen versuchen autoritäre Regierungen in Europa, eine neue Gesellschaft zu formen

**Lange genug?** Der Streit ums Turbo-Abi wird

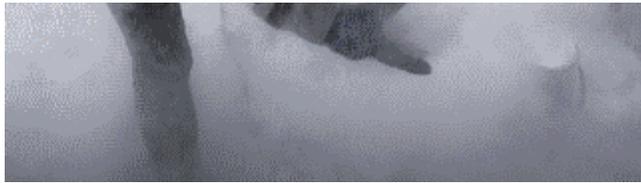
Wahlkampfthema. An manchen Schulen in NRW dürfen die Schüler selbst entscheiden **"Keine Noten, kein Druck"** Der Regisseur Alexander Kleider über seinen Film "Berlin Rebel High School" **»Eltern verhalten sich postfaktisch«** Der Bildungsforscher Olaf Köller warnt vor der Rückkehr zu G9 **Spiel des Strebens** Die Karriere an der Uni ist ein Hürdenlauf – und ein Glücksspiel. Würfeln Sie sich auf dem Weg zur Professur durch Drittmittelanträge und Familienplanung!

*Zur aktuellen Ausgabe*



c.t.





Wissenschaftlerin bei der Arbeit: Das Siegerbild der Kategorie „Die Frauen und Männer der Wissenschaft“ im diesjährigen Fotowettbewerb des **Schweizer Nationalfonds** hat **Jürg Sigrist**.

Quelle: [tierwelt.ch](http://tierwelt.ch)

## Eine entdeckungsreiche Restwoche wünscht

Ihr *CHANCEN-Team*

PS: Gefällt Ihnen der *CHANCEN Brief*, dann leiten Sie ihn gern weiter. Haben Sie ihn weitergeleitet bekommen, melden Sie sich ganz einfach und unverbindlich an – unter [www.zeit.de/chancen-brief](http://www.zeit.de/chancen-brief). Dann schicken wir Ihnen den Newsletter, solange Sie wollen, immer montags und donnerstags zu.

Anzeige

### Jobs im ZEIT Stellenmarkt

Jetzt Branche auswählen und Suche starten:

 <b>Naturwissenschaft &amp; Life Sciences</b> ▶	 <b>Pädagogik &amp; Soziales</b> ▶
 <b>Medizin, Gesundheit, Psychologie</b> ▶	 <b>Kunst &amp; Kultur</b> ▶
 <b>Ingenieure, IT &amp; Technik</b> ▶	 <b>Medien &amp; Kommunikation</b> ▶
 <b>Verwaltung &amp; Management &amp; Recht</b> ▶	 <b>Internationale Zusammenarbeit</b> ▶

IMPRESSUM

Wenn Sie künftig den *CHANCEN Brief* nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie [hier](#).

© 2015 Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

Buceriusstraße, Eingang Speersort 1

D-20095 Hamburg

Tel.: 040 / 32 80-0

E-Mail: [kontakt@zeit.de](mailto:kontakt@zeit.de)

Handelsregister Hamburg HRB 91 123

UStIDNr.: DE189342458

Geschäftsführer: Dr. Rainer Esser

Chefredakteur: Giovanni di Lorenzo

Für den Inhalt diese Newsletters ist der Zeitverlag verantwortlich.

#### WERBEKUNDEN

Wenn Sie in diesem Newsletter werben möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Sales Team des Zeitverlags auf: [customercare@zeit.de](mailto:customercare@zeit.de)

#### ZEIT Apps entdecken:

